

80. Zur Bischofsliste von Béziers äussert sich P. Cassan im *Bulletin de la société archéol., scientif. et littér. de Béziers (Hérault)* 3. Ser. Bd. VIII, S. 245—254. Die von Ul. Robert vorgeschlagene und von andern angenommene Einschlebung eines Bischofs Macarius zwischen Bisch. Alarich (875—878) und Bisch. Agilbert (zuerst 885) wird als unberechtigt erwiesen; sie beruht auf Verwechslung des Macharius, Bisch. von Lodève, der unter den Zeugen des von Papst Johann VIII. während des Konzils von Troyes dem Kloster St. Gilles gegebenen Privilegs von 878 Aug. 18 (JE. 3179. Vergl. Werminghoff, N. A. XXVI, 654 n. XXIX) begegnet, mit dem neben ihm stehenden Alaricus, Bisch. von Béziers. Anfang und Schluss dieser Urkunde, die Namen der Teilnehmer an der Synode enthaltend, werden nach der Kopie saec. XIII. in der Bibl. nationale wieder abgedruckt. Mit Unrecht wird aber Alarichs Unterschrift in der Urkunde Johanns VIII. für Kloster Tournus v. 878 Apr. 29 als Beleg herangezogen; es handelt sich um die Fälschung JE. † 3136. T. H.

81. In einem Aufsatz: 'Reihenfolge der Aebte von Amorbach' in den *Studien und Mitteilungen z. Geschichte d. Benediktinerordens* N. F. IV (1914), 107 erklärt F. J. Bendel einer späteren Arbeit, deren Erscheinen in Aussicht gestellt wird, vorgreifend, dass diese Abtei erst zwischen 962 und 993 gegründet wurde und die Erzählungen von der Gründung durch den h. Pirmin im J. 732 bloss spätere Erfindungen ohne geschichtliche Grundlage darstellen. B. B.

82. Die rechtliche Stellung des Klosters S. Emmeram in Regensburg zu den öffentlichen und kirchlichen Gewalten vom 9. bis zum 14. Jh. behandelt ausführlich R. Budde im *Arch. für Urkundenforschg.* V, 153—238. Die Kathedralkirche war bischöfliches Eigenkloster, da die dem Schutzheiligen zugeordneten Schenkungen nicht dem Kloster, sondern dem Bistum galten, aber ein eigenes Konventsgut nachweisbar ist. In bezug auf die klösterliche Güterverwaltung entstand schon unter K. Heinrich II. eine gewisse Autonomie, auf die volle Unabhängigkeit von der bischöflichen Gewalt waren dann im weiteren Verlaufe des 11. Jh. die Bestrebungen des Mönches Othloh gerichtet, dessen Geschichtsentstellungen (*Translatio s. Dionysii, Vita Wolkangi*) und Urkundenfälschungen B. einer erneuten Prüfung unterzieht, wobei er zu dem Ergebnis gelangt,